

Kampf gegen Ratten

NÜRNBERG — Ratten gehören zu einer Großstadt wie der Müll, der sie ernährt. In Nürnberg tauchen sie vor allem auf Plätzen mit viel Publikumsverkehr auf, weil sie dort Essensreste finden. Ein Schädlingsbekämpfer rückt ihnen auf den Pelz. SEITE 9

Alles fürs Tischtennis

FFELTRICH — Auf ihrer zweiten Etappe ist Wanderreporterin Eva Sünerhauß zur Tischtennis-Expertin geworden – zumindest in der Theorie. Sie besuchte nämlich ein Fachgeschäft, in dem es ausschließlich um diesen Sport geht. SEITE 16

Siemens vor neuem Umbau

ERLANGEN — Vier Jahre, nachdem Siemens-Chef Joe Kaeser den altmodischen Industriekonzern von Grund auf umgebaut hat, steht jetzt die nächste Radikalkur an: Heute präsentiert der 61-Jährige dem Aufsichtsrat seine neuesten Visionen. SEITE 21

Handyverbot an Schulen

PARIS — Frankreichs Präsident Macron will ein Wahlversprechen einlösen und Smartphones rigoros aus den Klassenzimmern verbannen. Lehrer und Eltern reagieren skeptisch. Zudem weiß keiner, wie und wo man die Handys wegsperren soll. SEITE 27

Dax	Dow	Euro	Rohöl
2805,50	25413,58	1,1736	74,77
+7,30	+109,62	+0,0052	-0,20

OLITIK	1-6
ULTUR	7/8
NÜRNBERG	9-13
OHIN IN NORDBAYERN	14
REGION UND BAYERN	15-17
TRA HOCHSCHULE	18
RTSCHAFT	19-21
RNSEHEN	22
SPORT	23-25
ELTSPIEGEL	27/28

matl. Preis für Print-Abo 36,50 € (inkl. Zustell. u. 2,39 € St.), für Digital-Abo 24,50 € (inkl. 3,91 € MwSt.). Weitere Preise u. Informationen: Tel. (09 11) 216-27 77, (09 11) 216-13 25 33, Internet: abo.nordbayern.de

NÜRNBERG — Detlef Scheele, Chef der Bundesagentur für Arbeit, geht in der Debatte um niedrigere Beiträge in der Arbeitslosenversicherung auf Konfrontationskurs zum Bund der Steuerzahler und zur CSU.

Deren Forderung, die Beiträge zum kommenden Jahr um 0,6 Prozentpunkte abzusenken, erteilte Scheele mit Blick auf die Finanzen der Bundesagentur eine Absage: „0,6 Prozent führt uns ins Minus.“ Scheeles Warnung ist insofern bemerkenswert, weil sich der Vorstand der Nürnberger Behörde in der Frage meist nur zurückhaltend äußert – stets mit dem Hinweis darauf, die Höhe der Beiträge sei eine politische Entscheidung. Der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung

liegt derzeit bei 3,0 Prozent des Bruttoeinkommens; Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen jeweils die Hälfte. Angesichts der hohen Rücklagen in den Kassen der Bundesagentur für Arbeit – bis Ende des Jahres dürften es 22,5 Milliarden Euro sein – gilt eine Beitragssenkung zum 1. Januar 2019 als ausgemacht. Offen ist jedoch deren genaue Höhe.

Der Koalitionsvertrag sieht eine Senkung um 0,3 Prozentpunkte vor. Ein Arbeitnehmer mit einem Bruttoeinkommen von 3500 Euro hätte damit im Monat gut fünf Euro mehr im Geldbeutel. Gerade aus den Reihen der CSU kommen aber immer wieder Forderungen nach einer stärkeren Entlastung der Bürger. Landesgruppenchef Alexander Dobrindt forderte

eine Senkung um 0,5 bis 0,6 Punkte. Spielraum für 0,6 Punkte sieht auch der Bund der Steuerzahler. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hatte zuletzt angedeutet, er sei auch zu 0,4 Prozentpunkten bereit.

Sommerflaute am Jobmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen ist jahreszeitbedingt im Juli leicht angestiegen: Derzeit sind bundesweit 2,325 Millionen Menschen offiziell arbeitslos, 49.000 mehr als im Juni. Die Arbeitslosenquote liegt bei 5,1 Prozent. Nur noch 0,1 Prozentpunkte darüber und seit Juni stabil liegt sie in der Stadt Nürnberg. Auf gut 8400 weiter gestiegen ist im Agenturbezirk Nürnberg die Zahl offener Stellen. mak/woh (Berichte Seite 4)

NATZ — Der 1. FC Nürnberg geht ersatzgeschwächt in die am 25. August beginnende Bundesligasaison. Im Trainingslager verletzte sich Innenverteidiger Ewerton und fehlt dem Club mindestens sechs Wochen lang.

Der in der vergangenen Saison herausragende Brasilianer zog sich eine Teiltraktur der Syndesmose im rechten Sprunggelenk zu. „Er ist nach einem Zweikampf unglücklich im Rasen hängen geblieben“, sagte Trainer Michael Köllner. Sportvorstand Andreas Bornemann betonte, dass deshalb keine Neuverpflichtung getätigt werde: „Wir gehen davon aus, dass unser Kader über die Qualität verfügt, diesen Ausfall aufzufangen.“ keb (Bericht Seite 23)

Weitere Brunnen freigelegt



Immer tiefer wühlen sich die Archäologen in den Sandboden an der Kastengasse in Neumarkt. Noch bis Mitte August legen sie mit Schaufel, Kelle und Pinsel die verschütteten Brunnen der „Gerber Höfe“ frei und womöglich auch noch die ein oder andere Überraschung. Danach werden auf dem frei gemachten Baugrund neue Altstadt-Wohnungen entstehen. Gestern haben Bautechniker Benedikt Aurbach (l.) und Archäologe Marc Gimeno den Neumarkter Nachrichten einen tiefen Einblick in die Grube gewährt. (Seite 29) nd/Foto: Fritz Etzold

Dürrehilfe für Landwirte

Staatsregierung kündigt Unterstützung bei Futterkauf an

MÜNCHEN — Die Staatsregierung sichert Landwirten Unterstützung zu, denen wegen Trockenheit und Hitze Ernteausfälle drohen.

Der Freistaat sei zwar nicht so stark betroffen wie andere Bundesländer, sagte Ministerpräsident Markus Söder (CSU). Dennoch werde man die Situation beobachten und abwarten, was der Bund mache und dann „angepasst an die Entwicklung zielgerichtet helfen“. Agrarministerin

Michaela Kaniber (CSU) kündigte an, den Landwirten Mehrkosten beim Futterkauf finanziell auszugleichen. Vor allem in Teilen Frankens und der Oberpfalz herrscht große Trockenheit, dort drohen Ernteausfälle und Futtermangel.

Die Hitzewelle in Deutschlands dauert derweil an. In Kitzingen kletterte das Thermometer gestern Nachmittag bis auf 39 Grad. Heute werden wieder sehr hohe Werte erreicht. nn (Berichte Seiten 15 und 17)



Angst um Bayerns Bauernhöfe

SPD sieht rasanten Schwund, die CSU dagegen bleibt gelassen

NÜRNBERG — Jahr für Jahr sinkt die Zahl der Bauern in Bayern – über die Dramatik der Entwicklung herrscht jedoch Streit.

Ein „breites Höfesterben“ gibt es laut des CSU-geführten bayerischen Landwirtschaftsministeriums nicht. Anders sieht dies der SPD-Landwirtschaftssprecher Horst Arnold. Er wirft dem Ministerium

vor, mit „statistischen Tricks“ Wahlkampf zu machen. Das Ministerium wiederum weist das als völlig abwegig zurück. Nach dem neuesten baye-

rischen Agrarbericht gab es 2017 im Freistaat 106.700 Bauernhöfe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 30 Hektar.

Zwei Jahre vorher waren es 109.201, ein Rückgang von 2,3 Prozent. Das statistische Bundesamt veröffentlicht jedoch komplett andere Zahlen: Hier ist von einem Rückgang in Höhe von 3,9 Prozent die Rede, ebenfalls von 2015 bis 2017. Entsprechend unterschiedlich beurteilen CSU und SPD die Not zu handeln. kfr

(Bericht Seite 19)



LANDTAGSWAHL
Gut informiert. Besseres gewählt.



4 190340 601701



Archäologe Marc Gimeno begutachtet die Fundstücke aus dem Brunnen an der Studecke der „Gerber Höfe“. Eisenstücke, Keramikscherben, Glas – all das, was unsere Vorfahren weggeworfen haben, erzählt uns heute von deren Alltag. Foto: F. Etzold

Die Neumarkter konnten die Gerber gut riechen

„Gerber Höfe“: Archäologen finden weitere kunstvoll aufgemauerte Brunnen im Baugrund am Oberen Markt

VON NICOLAS DAMM

Bis die „Gerber Höfe“ ab Mitte August dann endlich in die Höhe wachsen können, gehen die Archäologen an der Neumarkter Kastengasse noch weiter in die Tiefe. Und legen in der zukünftigen Tiefgarage weitere kunstvoll gemauerte Brunnen frei. In den Schächten finden sie Glas- und Keramikscherben, Eisenteile. Über allem schwebt die Frage, wie sich ein „arturichiges“ Gewerbe wie die Ledergerbung über Jahrhunderte unmittelbar an der Marktstraße halten konnte.

NEUMARKT – Üble Dünste, faulige Schwaden, Fliegenschwärme und eklige Aaskäter: „Nicht ohne Grund wurden die Gerber seit Alters her mit ihrem Gewerbe weit vor die Tore der Stadt gewiesen“, schrieb der Neumarkter Heimatforscher Hans Meier in seinem Aufsatz „Kampf gegen Gestank schon vor 100 Jahren“.

Demnach wollte der Kaufmann Markus Hahn kurz vor der Jahrhundertwende im Hof seines Fettwarengeschäfts am Oberen Markt eine „Anlage zum Trocknen und Einsalzen ungererbter Tierhäute“ errichten. Die Nachbarn ließen Sturm gegen diesen Plan, der „die ganze Stadt mit Pesthauch überzogen“ hätte. Mit Erfolg: Der Trockenstadel wurde nie gebaut.

Da verwundert es schon nie bisschen, dass im Haus quer gegenüber von Hahn – noch zentraler – seit jeherein Gerber seinem Handwerk, der Herstellung von Leder, nachging. Und das schon seit dem Mittelalter, wie die Archäologen von Adilo vermuten. Seit Mitte Mai schon graben und schaben, sieben und pünseln sie sich auf dem Gelände des ehemaligen Neumüller-Anwesens (oder „Leder Lauer“) in die

Tiefe, bis zu vier Meter unter dem Straßenspiegel (wir berichteten).

Das Haus wurde abgerissen; die Baulücke, auf der demächst 21 Wohnungen und eine Ladeneinheit emporen wachsen, gewährt derzeit noch den Durchblick von der Oberen Marktstraße zur Kastengasse. Noch nie ist die Späteneuwerkenschaft so nah ans Herz der Neumarkter Altstadt vorgedrungen. Ein halbes Dutzend Brunnen und rund ein Dutzend Bottiche haben sie dem sandigen Boden bis dato abgerungen.

Der Boden atmet Stadtgeschichte. Auch wenn man von der Gerberei und Lederhandlung, sie existierte bis 1975 an diesem Standort, nichts mehr riecht. Als Reminiszenz hat Bauherr Christian Reicht dem künftigen Wohnkomplex um einen grünen Innenhof den Namen „Gerber Höfe“ gegeben.

Auch als Mülleimer genutzt

„Auch die Geschichte dieses Anwesens und auch einige Fundstücke sollen später einmal im Haus ausgestellt werden“, verrät Bauleiter Benedikt Aurbach vom plantenden Architekturbüro Berschneider. Denn manch Krug ist früher beim Wasserholen in den Brunnen gefallen. Aber auch Glasgefäße, Fayencen, zerbrochene Eisenwaren und Tierknochen wurden auf diese Weise entsorgt.

Die Parsberger Firma Adilo hat die Wegwertware freigelegt. Auch honigbraun glasierte Keramikscherben. „Eventuell 14 bis 16. Jahrhundert“, schätzt Marc Gimeno. Der Adilo-Archäologe schwärmt besonders von den beiden großen Brunnen in klassischer Rundbauweise, drei bis vier Meter im Durchmesser. „Ein solch anspruchsvolles Mauerwerk könnte man heute gar nicht mehr herstellen.“



Archäologische Untersuchungen in der künftigen Tiefgarage: Die Grabungen an der Kastengasse befinden sich mittlerweile schon unterhalb des Straßenspiegels. Wenn der Bagger eine neue Schicht abgezogen hat, machen sich die Mitarbeiter von Adilo erneut an die Boden erkundung. Dazu legen sie an verschiedenen Stellen Schnitte an. Dabei stießen sie im sandigen Neumarkter Boden auf die Reste der hölzernen Gerberbottiche und auf mehrere Brunnen, denn für die Lederherstellung wurde auch viel Wasser benötigt. Fotos: Fritz Etzold



„In der Stadt haben sie die Ware dann nur noch veredelt.“
Ludwig Neumüller, Vorbesitzer des Grundstücks und Spross einer alten Gerberfamilie, weiß noch: „Mein Urgroßvater hat Häute im Schlosserwehergewässert.“ Zwei Generationen davor eröffneten die Neumüllers ihre erste Gerberei in Neumarkt, zunächst noch in der Klostergasse. Johann Friedrich Neumüller war ein Rötgerber, der Rinderhäute zu Schnuhölen, Stiefeln oder Sätteln verarbeitete.
Einer seiner Söhne eröffnete dann eine weitere Manufaktur am Oberen Markt 35. Er starb relativ jung; seine Witwe heiratete den Badenser Ludwig Lauer, der der Lederhandlung seinen heute in Neumarkt noch geläufigen Namen gab.

Links unten Kriebelmücken im Schafspelz

Eine ganze Spalte der Leserbriefseite in der *NN* füllte die Erwähnung über den geplanten Abschuss von Wildgänsen, die im permanenten Durchlaufverfahren das Gras der Liegewiesen am Wöhrler See in Nitrinberg in Kot verwandeln.

Als Beobachter aus der Ferne möchte ich an dieser Stelle und trotz der heißen Tage anmerken: Der nächste Martinitag kommt bestimmt und damit ein Gänsebraten auf den Tisch. Warum nicht mal eine junge Wildgans?

Das Ableben von Tieren, die ich essen kann, kann ich nur so lange bedauern, bis mir der Bratenduft um die Nase weht. Tieren, die mich fressen wollen, bin ich des-

SPD-Vorsitzende auf Stippvisite im Landkreis

Andrea Nahles war zwei Tage lang in Bayern unterwegs — Entschuldigungen für Landwirte ein Thema

NEUMARKT — So ein Medienaufgebot gibt es in Neumarkt selten: Die SPD-Vorsitzende Andrea Nahles besuchte im Rahmen ihrer Sommerreise Diefurt und die Neumarkter Laamsbühn – Vertreter von ARD, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und vieler Nachrichtensagenturen im Schlepp.

In der Öko-Brauerei informierte sich die Bundestagsabgeordnete über die Erntestellung des Bio-Bieres und der Limonaden. „Ich genieße es, mal aus Berlin rauszukommen und meine Nase mal woanders reinzustecken“, gab sie sich volks-



schraube, die man prüfen müsse. Mit Blick auf den Klimawandel müssen aber vor allen Dingen langfristige Hilfen her, sagte sie.

Susanne Horn, Generalbevollmächtigte der Brauerei, erklärte, dass ihr Unternehmen deshalb mit Landwirten und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft bereits zehn bis zwölf noch nicht zugelassene Getreidesorten teste: „Wir wollen am Ende zwei bis drei anmelden, die mit dem Klimawandel gut zurecht kommen.“ Andrea Nahles nickte interessiert und anerkennd. Den größten Aha-Effekt hatten sie und die Medienvertreter bei der Frage nach dem Leergut: „Getränkhersteller, die im Sommer nicht mit knappen Leergut kämpfen, haben kein gutes Geschäft gemacht“, sagte Horn pragmatisch.

Bis zu 50 Mal könne eine Glasflasche wiederverwendet werden. „Das zeigt, welcher Wert verflorn ist, wenn